

MAHJONG SPIEL

Kurzübersicht - Was ist Mah-Jong?

Mah-Jong ist ein ursprünglich chinesisches Brettspiel. Es hat, bis auf die verwendeten Symbole und Motive, nichts mit dem heutzutage bekannten gleichnamigen Computerspiel zu tun, in dem es darum geht, eine Pyramide aus Spielziegeln paarweise abzutragen. Das „richtige“, traditionelle Mah-Jong wird von vier Spielerinnen und Spielern mit Spielziegeln aus Bambus/Bein, Kunststoff oder Holz an einem - vorzugsweise runden oder quadratischen - Tisch gespielt.

Wenn Sie nicht das traditionelle Brettspiel Mah-Jong suchen, sondern das Solitär-Spiel (Pyramide paarweise abbauen), klicken Sie auf einen passenden Link in der rechten Spalte. →

Mah-Jong gehört untrennbar zur asiatischen, insbesondere chinesischen Alltagskultur. Den Chinesen wird nachgesagt, egal, was sie vorhätten, es verflüchtigt sich, sobald sie etwas von Mahjong hörten – dann setzten sie sich eilends hin, um zu spielen.

„Der Faszination des Mahjong-Spiels kann sich kaum jemand entziehen. Das kunstvoll verarbeitete und sehr ästhetische Spielmaterial, die mitunter streng anmutenden und doch reizvollen Rituale des Spiels, die komplexen, aber durchaus leicht zu bewältigenden Regeln, die unendlich scheinenden Möglichkeiten unterschiedlicher Spielverläufe, schließlich die Erkenntnis, ewig Lernende auf dem Weg zur Vollkommenheit zu bleiben – all diese Eigenschaften ziehen Spielerinnen und Spieler in den Bann und eröffnen Zugänge zu einer fremden Welt.“

(Uwe Martens: „Handbuch: Mah-Jongg“, Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2005)

Für Kyoichiro Noguchi, Generaldirektor des Mahjong Museums in Chiba, Japan, spiegelt Mah-Jong nichts weniger als das Leben des Menschen wider: „Da gibt es Freude und Zorn, Visionen, Gestaltungen, Erfüllung und Niedergang in dem Spiel und durch das Spiel. Nicht allein das Denk- und Entscheidungsvermögen, sondern auch ästhetisches Empfinden und Sensibilität werden im Mah-Jong-Spiel nachdrücklich unter Beweis gestellt.“ (ebd.)

Ein Mah-Jong Spiel auf der Opfikon Mahjong Open 2015

Man kann es auch ganz schlicht beschreiben: Mah-Jong ist schön anzuschauen, die Spielsteine sind angenehm anzufassen, die Regeln relativ leicht zu erlernen. Der Spielverlauf ist spannend und abwechslungsreich, das Verhältnis von Spieltaktik und Glück ausgewogen – kurz, es macht einfach großen Spaß!

Der „richtige“ chinesische Name dieses Spiels ist übrigens „májiàng“ (ausgesprochen „ma-dschang“), im deutschsprachigen Raum hat sich aber die Aussprache „ma-jong“ etabliert.

Es existieren vielfältige Schreibweisen: Mah-Jongg, Mah-Jong, Mahjong, Majong, Ma-Jung, Majung, Ma-Chiao, Ma Cheuk etc. Im angelsächsischen Sprachraum dominiert mittlerweile die

Schreibweise Mah-Jong, in Deutschland mit Doppel-„g“. In „mah-jong-shop.com“ haben wir uns für die international verbreitetere Schreibweise mit nur einem „g“ entschieden.

Geschichte: Gelegentlich wird behauptet, Mah-Jong sei hunderte, ja tausende von Jahren alt, oder von Konfuzius persönlich erfunden. Es gibt jedoch keinen Beleg für die Existenz dieses Spiels vor etwa 1880. Von China aus verbreitete sich Mah-Jong zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Japan und um 1920 nach Amerika und Europa. In den 1920er Jahren boomte das Spiel im Westen, geriet aber bald darauf wieder in Vergessenheit. Seit den 1990er Jahren gewinnt es besonders in Amerika wieder an Popularität. In Europa bilden sich zurzeit rasch wachsende Gruppen von Enthusiasten.

In Deutschland wurde 2002 die Deutsche Mah-Jongg Liga (DMJL) e.V. gegründet, mit dem Ziel, dieses schöne Spiel wieder ins Bewusstsein der hiesigen Öffentlichkeit zu rücken und das Spielen in größerer und internationaler Gemeinschaft zu pflegen. Im Jahr 2005 fand in den Niederlanden die erste Mah-Jong Europameisterschaft statt. Aus diesem Anlass wurde die „European Mahjong Assoziation“ aus der Taufe gehoben.

Die Regeln des Mah-Jong variieren je nach Region und Tradition. Es gibt heute mehrere etablierte Regelsysteme, z.B. Traditionelle Chinesische Regeln, Japanische (Riichi) Regeln, Offizielle Internationale Regeln (der staatlichen chinesischen Sportkommission, diese werden bei den internationalen Meisterschaften benutzt) etc. Darüber hinaus existiert eine beinahe unübersehbare Zahl an „home rules“. Dass es so vielfältige Regelvarianten gibt, macht einen Teil der Faszination dieses Spiels aus und ist Indiz für dessen kreative Kraft.

Die Grundregeln sind sehr einfach und ähneln denen des Kartenspiels Rommé, das mit Poker Karten gespielt wird. Statt Karten werden 144 Spielziegel aus Bambus/Bein oder Kunststoff verwendet. Es gibt drei „Farben“: Bambus, Zahlen und Kreise. Jede Farbe wird durch die Ziegel 1-9 repräsentiert. Jeder Ziegel existiert 4-fach.

Zusätzlich zu den Farbziegeln gibt es „Bildziegel“, das sind 4 Winde (O, S, W, N) und 3 Drachen (grün, rot, weiß). Auch jeden Bildziegel gibt es 4-fach.

Ostwind/Südwind/Westwind/Nordwind grüner Drachenroter Drachenweißer Drachen

Schließlich gibt es noch insgesamt 8 Bonusziegel (Glückssteine), das sind 4 Blumen und 4 Jahreszeiten. Von den Bonusziegeln existiert jeweils nur ein Exemplar.

Pflaume/Chrysantheme/Orchidee/Bambus Frühling/Sommer/Herbst/Winter

Spielverlauf: Die Spielziegel werden gemischt und zu einer quadratischen Mauer in der Mitte des Spieltisches aufgebaut. Jeder Spieler erhält aus dieser Mauer eine Anzahl von Ziegeln, die er so vor sich hinstellt, dass die Bildseiten zum Spieler weisen; diese Ziegel nennt man die Hand. Abwechselnd zieht nun jeder Spieler einen Ziegel von der Mauer in seine Hand und legt einen Ziegel in die Mitte des Mauerquadrats ab. Unter bestimmten Umständen dürfen von andern Spielern abgelegte Ziegel aufgenommen werden.